

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 423

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 15. September

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen  
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

1888.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

## In eigener Beleuchtung.

Als wir in der vorigen Nummer unseres Blattes es versuchen wollten, über die Art der Inszenierung des Sokol-Jubiläums und die hiebei zutage getretenen Tendenzen ein unbefangenes Urtheil abzugeben, wurde uns vom Herrn Staatsanwalte das Wort entzogen. Wir enthalten uns selbstverständlich jeder Kritik dieser Maßregel und müssen nach der uns gewordenen Lehre es auch heute unterlassen, die fragliche Feier und die damit im Zusammenhang stehenden Erscheinungen einer selbstständigen Erörterung zu unterziehen; wir wollen uns vielmehr nach dem Vorgesetzten darauf beschränken, in der Kürze wiederzugeben, wie dieses slovenische Fest von der eigenen nationalen Presse aufgefaßt wurde. Mit einer Ausführung nach einer so kompetenten Quelle werden wir hoffentlich keinen Anstoß erregen und wir meinem zudem, daß dieselbe auch ohne weiteren Commentar unsererseits für die ganze Sache überaus bezeichnend ist. Um nicht in Wiederholungen zu verfallen, genügt es wohl, wenn wir bei unserer Darstellung nur die beiden slovenischen Tagesblätter in's Auge fassen, welche vereint doch sicherlich als der Ausdruck der öffentlichen Meinung in „Slovenien“ angesehen werden dürfen.

Es entspricht durchaus der gesammten Haltung des „Sl. Nar.“, wenn derselbe das Sokol-Jubiläum nur nebenher als ein turnerisches Fest, hauptsächlich aber als eine nationale und politische slavische Demonstration, als eine „Feier der slavischen Wechselseitigkeit“ auffaßt, wenn er sich von der Vereinigung „der Brüder aus Nord und Süd“ vornehmlich eine Kräftigung des „slavischen Bewußtseins“ erwartet und wenn er meint, daß die Slovenen hiebei der Welt zeigen werden, daß sie zwar nur gering an Zahl sind, daß aber viele Millionen Herzen ihre Gefühle theilen. Das Alles kann, wie gesagt, in keiner Weise überraschen und weit eher könnte dieß angesichts der Bescheidenheit des nationalen Blattes der Fall sein, mit der daselbe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Tage des Festes auch „den Fortschritt der Slovenen auf geistigem und physischem Felde“ darthun werden. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß beim Sokol-Jubiläum die „slavische Wechselseitigkeit“ zu den vom „Slov. Nar.“ gewünschten Ehren in vollem Maße gekommen ist, allein die aus Nord und Süd herbeigeeilten Brüder dürften doch einigermaßen enttäuscht gewesen sein, wenn das, was sie zu sehen und zu hören bekamen, ihnen wirklich als die Quintessenz des slovenischen Fortschrittes hingestellt wurde.

Ungleich verwunderlicher als die im hergebrachten Geleise des Blattes sich bewegenden Auslassungen des „Slov. Nar.“ in dieser Angelegenheit erscheinen aber die des ultramontanen „Slovenec“. Was das Organ unserer Clerikalen bei diesem An-

lasse an nationalem Größenwahn, an lächerlicher Ueberschwänglichkeit leistet, hat man in der slovenischen Presse schon lange nicht zu lesen bekommen und das will wahrlich viel sagen. Der Laibacher „Sokol“, „als der Repräsentant und die Blüthe der slovenischen Jugend“, ist hiernach der Stolz der slovenischen Nation und sein Jubiläum eine culturelle That derselben. „Slovenec“ spricht überhaupt nur von einem „Sokolthum“ und einer „Sokolidee“ als von Großthaten des slavischen Geistes und die Letztere soll das vornehmste und hauptsächlichste Ideal des slovenischen Volkes sein. Was unter der „Sokolidee“ eigentlich zu verstehen ist, wird leider nirgends ausdrücklich gesagt, und wenn darunter nicht die Pflege des Racenhasses, die blinde Anfeindung aller Deutschen, der höchste Grad des nationalen Fanatismus gemeint ist, so bliebe dieses Schlagwort wohl unverständlich, ja inhaltslos, wie so viele ähnliche. Die Verdienste des „Sokol“ um die slovenische Nation sind nach dem Blatte unserer Geistlichkeit zahllose und ungeheuer und eines der größten darunter liegt darin, daß es seiner Wirksamkeit hervorragend zu danken ist, wenn „Laibach weiß geblieben“ und wenn „vom Rathhause heute wieder die slovenische Tricolore weht“. Diese außerordentlichen Verdienste des „Sokol“ weiß aber auch jeder selbstbewußte Slovene zu schätzen, kennt „das ganze Sokolthum im Norden und Süden unseres weiten Reiches“ und darum ist es herbeigeeilt, um das Jubiläum des „Sokol“ als „nationalen Feiertag“ zu begehen. „Es grüßt Euch, Ihr heldenmüthigen Brüder, — apostrophirt „Slovenec“ in seiner Ekstase die Tschechen und Croaten weiter — die slovenische Metropole, das weiße Laibach; . . . die slovenische Nation, von der Sokolidee geführt, ruft Euch als theuren Gästen ein Willkommen zu . . . Die ehrwürdige Mutter Slava schließt Euch an ihr liebendes Herz, drückt Euch, ihren treuen und ergebenen Söhnen, in reiner Mutterliebe die Hand. . . . Vergessen wir nicht, daß wir Slaven sind. Es lebe die Sokolidee!“ —

Wie wir schon eingangs andeuteten, müssen wir es uns versagen, den wahren Ausgang und das wahre Ziel der Sokolfeier kritisch zu beleuchten, aber die außerordentlich ernste und bedenkliche Seite, die solchen Auslassungen, wie den vorliegenden des clerikalen, slovenischen Organes innewohnt, Auslassungen, die man schon als das Product einer bis zur krankhaften Ueberreizung gesteigerten nationalen Exaltation bezeichnen könnte, springt ja auch so nur allzu grell in die Augen. Nicht das wenigst Seltsame ist zugleich der Umstand, daß es eben das anerkannte Organ unseres Clerus, welches sich sonst so gerne gegen den „Slov. Nar.“ und seine panslavistischen Velleitäten und fanatischen Rundgebungen in einen gewissen Widerpart stellt, ist, dem es vorbehalten war, zu einem solchen Ausbruche slavischen Größenwahnes sich zu versteinen.

Allerdings kommt es in der letzten Zeit immer häufiger vor, daß „Slovenec“, dem der Concurrenzkampf mit dem Moniteur aus der „Nar. Tiscarna“ im Wege des Gegensatzes nicht gelungen zu sein scheint, es nun versuchen will, den „Slov. Nar.“ an „slavischem Bewußtsein“ noch zu überbieten. Außer dem vorliegenden Beispiele bietet eines der lehrreichsten wohl der Strohmayr-Cultus, den der „Slovenec“ mit dem „Sl. Nar.“ um die Wette betrieb, und während sogar slavische Blätter, die allerdings noch nicht dem Panrussismus verfallen sind, den Bischof von Diakovar zumal ob seiner Haltung gegenüber der Feier in Kiew, „einem schismatischen Feste“, wo der „Triumph der Apostasie“ verherrlicht wurde, in der allerentschiedensten Weise angegriffen, herrscht in der Anpreisung des südslavischen Apostels des Panславismus in der slovenischen Presse eine wahrhaft rührende Einmüthigkeit. Unser clerikales Hauptorgan in der Verhimmelung des Bischofs von Diakovar und der Glorificirung der slovenischen und tschechischen Sokolisten mit ihren fanatischen Traditionen und hussitischen Alluren, dem „Sl. Nar.“ noch um eine Pferdelänge voraus: Das gehört in der That zu den charakteristischsten und lehrreichsten Erscheinungen des Tages.

## Politische Wochenübersicht.

Die Zahl der Landtagsabgeordneten für Wien wurde um 2 vermehrt.

Der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch nimmt, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, um seine stark erschütterte Stellung wieder zu befestigen, seinen vielbesprochenen Mittelschulerlaß stückweise zurück und spendet den Tschechen und den Slovenen mehr als sie je gehabt haben. Die vollständige Richtigkeit dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Die Leitung des Clubs der deutschen Landtags-Abgeordneten in Böhmen veröffentlichte folgende Mittheilung: „Die böhmischen Abgeordneten werden auch von den am 10. September beginnenden Sitzungen des Landtages fernbleiben, in der einmüthigen Erwägung, daß sich seit ihrem Austritte keine Aenderung jener maßgebenden Verhältnisse, welche ihn herbeiführen mußten, ergeben hat und insbesondere die im verfloffenen Winter auf Anregung der Gegner eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen von deutscher Seite wegen mangelnden grundsätzlichen Entgegenkommens der Mehrheit des Landtags abgebrochen worden sind. Ueber dieses Verhalten besteht weder unter den deutschen Abgeordneten noch im deutschen Volke in Böhmen ein Widerspruch und als hocherfreuliche und aufrichtende Thatsache ist die volle Einigkeit zu begrüßen und zu verzeichnen, welche das deutsche Volk in Böhmen und seine Abgeordneten unverwundlich verbindet.“



Der am 10. d. M. in Prag versammelt gewesene nordböhmische Katholikentag beschloß das Festhalten an der confessionellen Schule, jedoch ohne das Verwerf der Dichtenstein'schen Vorlage. Die nordböhmischen Katholiken seien gegen jede Minderung des Unterrichtsumfanges, sie wollen fortschrittliche Katholiken sein. Sie bekennen sich als Deutsche und anerkennen auch die Pflichten für die Nation.

Nächster Tage findet die Begegnung des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck in Barzin statt.

Die Berliner „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet das Gerücht, daß zur Arbeitsentlastung des Fürsten Bismarck demnächst eine anderweitige Befehung des Postens des Handelsministers zu erwarten sei, als auf müßiger Erfindung beruhend und jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend.

Der in Freiburg versammelt gewesene Katholikentag begehrt in einer Resolution die Wiederherstellung des Kirchenstaates.

In Charlow und Odessa fanden Nihilisten-Verhaftungen statt.

In Afghanistan ist eine Revolution ausgebrochen.

### Wochen-Chronik.

Seine Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Prinzen von Wales zu den Manövern nach Belovar abgereist. Ihre Majestät die Kaiserin unternimmt täglich längere Fußpartien in die Umgebung Ischl's. Die Frau Kronprinzessin Stefanie besuchte in dieser Woche die dalmatinischen Küstenstädte. — Den Truppenmanövern bei Cilli und Umgebung wohnten am 9. und 10. d. M. die Erzherzoge FM. Albrecht, General-Armee-Inspector, FM. Rainer, Landwehr-Ober-Commandant, und FM. Wilhelm, General-Artillerie-Inspector, bei.

Der steiermärkische Landesauschuß wurde ermächtigt, den Forstbezirk Admont, den steirischen Theil des Forstbezirkles St. Gallen, den südlich der sogenannten Erbstraße gelegenen Theil des dormalen zum Wirthschaftsbezirk Groß-Keifling gehörigen Schutzbezirkles Tamischbach mit Ausfluß des Ortsgebietes Groß-Keifling, den am linken Ennsufer gelegenen sogenannten Scheibenwald, ferner im Ortsgebiete Groß-Keifling die in der Vereinbarung mit der Regierung näherbezeichneten drei Holzlagerplätze, um den Gesamtbetrag von 1,368,000 fl. von der Alpinen Montangesellschaft anzulassen.

Die bekannte Meininger Hoftheater-Gesellschaft gastirt derzeit auf den Grazer Bühnen.

Bis 5. d. M. sind während der heurigen Saison in Gleichenberg 4740, in Neuhaus 1080, in Kömerbad 1102 und in Tüffer 872 Personen angekommen.

Die Reblaus richtet in den Weingärten der Bezirke Drachenburg, Lichtenwald, Marburg, Bettau und Mann großen Schaden an.

In Teplitz (Böhmen) fiel die Rudlich-Feier glänzend aus. Hans Rudlich sagte: „Die Befreiung der Bauern mag nun von einem Hans Rudlich oder von einem Prajal herrühren, Derjenige, der sie angeregt, mag Peter Zapfel oder Hans Rudlich heißen, Ihr Bauern seid hier erschienen, um darzuthun, daß Ihr gereifte Männer seid, daß Ihr eure Geschichte kennt, daß Ihr stolz auf dieselbe seid.“ Rudlich mahnte die Bauern, sich ihre Neuschule zu wahren, und schloß: „Haltet fest an der deutschen Sache, bleibet treu eurem Kaiser!“

Am 7. d. M. fand in Brünn die Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmales statt. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank beschloß, den Zinsfuß für die Escomptirung von Wechseln auf 4 1/2 Procent und für

Darlehen gegen Handpfand auf 5 1/2 Procent zu erhöhen.

Die 100 Gulden-Banknoten von der Ausgabe ex anno 1863 werden nur mehr bis 31. October l. J. angenommen.

Die in Halle a. S. am 6. d. M. abgehaltene Versammlung des Gustav Adolf-Vereines überwies die diesjährige sogenannte große Liebesgabe von 17.572 Mark der Gemeinde Schwez in Westphalen und je 5400 Mark den Gemeinden Nedlo in Galizien und Straubing in Baiern.

Auf der Insel Cuba zerstörte ein heftiger Orkan mehrere hundert Häuser; viele Menschen und Schiffe gingen zugrunde.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Das Kaiser-Regierungs-Jubiläum) wurde auch in Arch bei Gursfeld, in Hof bei Seisenberg und in Zirkniß gefeiert. Dem Feste in Arch wohnte der dortige Gutsbesitzer Herr von Lenk bei, welcher die Schuljugend mit Lehrmitteln, Schreibmaterialien und anderen Gegenständen beschenkte; an jenem in Hof nahmen die fürstlich Auersperg'schen Beamten theil. Auch dort wurden die Schulkinder gastlich bewirthet. — Die Marktgemeinde Neumarkt feierte das Jubiläumsfest am 8. und 9. d. M. mit Gottesdienst, Berghöhen-, Gassen- und Straßenbeleuchtung, Fackelzug, Zapfenstreich, Häuserbesetzung, Feuerwerk, Festbankett, Tanzkränzchen und Volksfest.

— (Aus dem Landtage.) Die erste Sitzung am 10. d. M. wurde von den hergebrachten Formalitäten der Eröffnung und Constituirung ausgefüllt. Der Landespräsident stellte Dr. Pollukar als neu ernannten Landeshauptmann vor und widmete dem verstorbenen Landeshauptmann Grafen Thurn Worte der Anerkennung. Hierauf hielt Dr. Pollukar die Eröffnungsrede, einige Stellen derselben in deutscher Sprache vortragend. Er sprach zunächst seinen Dank für die kaiserliche Ernennung aus, hob das 40jährige Regierungsjubiläum des Kaisers hervor, versprach, für die verfassungsmäßigen Rechte des Landes immer einzustehen, unparteiisch seines Amtes zu walten und die Beschlüsse des Landtages pünktlich zur Durchführung zu bringen, sodann erwähnte der Redner der verschiedenen Aufgaben, welche dem Landtage obliegen werden, und gedachte schließlich ebenfalls in anerkennender Weise des verstorbenen Landeshauptmannes, mit dem einstimmig angenommenen Antrage endend, daß dem Beileid des Landtages über das Hinscheiden des Grafen Gustav Thurn protokollarisch Ausdruck gegeben werde. Nachdem Dr. Pollukar noch den Baron Winkler begrüßt und dieser gedankt hatte, wurde zur Constituirung des Hauses geschritten. Gewählt wurden: Zu Ordnern die Herren J. Kersnik und Baron Lichtenberg, zu Verificatoren die Herren Robic und Deschmann; in den Finanzauschuß die Herren Dr. Mosch (Obmann), Dr. Ritter von Pleiweiß, Detela, Klun, Murnik, Deu, Sullje, Dr. Bošnjak, Deschmann (Obmann-Stellvertreter), Luchmann und Baron Schwegel; in den Verwaltungsauschuß die Herren Kersnik, Detela (Obmann), Hren, Kaučić, Paliz, Dr. Papez, Dr. Samec, Bisnikar, Murnik, Baron Taufferer (Obmann-Stellvertreter), Baron Lichtenberg und Dr. Mauer; in den Rechnungsberichts-auschuß die Herren: Dr. Sterbenc (Obmann), Lavrencić, Robic, Stegnar, Pfeifer, Kraigher, Dr. Mauer (Obmann-Stellvertreter), Graf Auersperg und Ritter von Gutmannsthal. Hierauf wurden die eingelangten Petitionen und die vom Landesauschuße eingebrachten Vorlagen, deren Verzeichniß wir an anderer Stelle veröffentlichen und die in überwiegender Mehrzahl die Rechnungsabslüsse und Voranschläge der verschiedenen Fonde, Stiftungen und Landesanstalten betreffen, den einzelnen Ausschüssen

zugewiesen und dann die Sitzung geschlossen. — In der zweiten Sitzung am 12. September gab der Landeshauptmann zunächst die eingelangten Petitionen bekannt, darunter das Gesuch des Comitö's für das Bodnikdenkmal in Laibach um eine Unterstützung, ebenso des Waisenhausbau-Vereines in Gottschee, ferner der Ditschaft Orle wegen Trennung von der Gemeinde Dobruine und Constituirung als selbstständige Gemeinde Rudnik. Sodann begründet Abg. Schulle seinen Dringlichkeitsantrag wegen stellenden Ansehens des Landtages an das Finanzministerium, daß jenen Besitzern von gebrannten Flüssigkeiten, welche bis zum gesetzlichen Termine am 5. September l. J. die Einbringung von Steuern bei den Finanzbehörden um Gewährung von Ratenzahlungen der Nachsteuer von 24 fl. per Sektoliter für gebrannte Flüssigkeiten versäumt haben, eine Fristerstreckung bis 15. October gewährt werde. Der Antragsteller kommt auf die Haltung der slovenischen Abgeordneten bei Bewilligung der Branntweinsteuer zu sprechen, was aus nothwendigen Gründen und mit schwerem Herzen geschah, man habe sich getäuscht, denn es geht die Finanzdirection bei Einbringung dieser Steuer mit drakonischer Strenge vor — fiscus rapax. Die Durchführungsvorschrift zum bezüglichen Reichsgesetze sei erst am 30. August im Landesgesetzblatte erschienen, zwar sei schon früher eine dießbezügliche Kundmachung den Gemeinden am 16. August zugelandet worden, allein es sei darin von den nach § 99 des Branntweinsteuergesetzes gestatteten Zahlungsterminen keine Rede gewesen, weshalb die Parteien in Unkenntniß des Gesetzes sich darum nicht bewarben und nunmehr durch die geforderte ganze Nachzahlung schwer beschädigt würden. Abgeordneter Pfeifer beklagt sich über türkische Wirthschaft der Finanzbehörden und meint, die durch diese Steuer erzielten Mehreinnahmen des Staates würden nicht zu dem von der Reichsvertretung beabsichtigten Zwecke, sondern zu Anschaffungen von Kanonen verwendet. Landespräsident Winkler nimmt die Finanzlandesbehörde in Schutz, erklärt jedoch, das allenfalls vom Landtage zu stellende Ansuchen beim Finanzministerium befürworten zu wollen. Hierauf wurde die Dringlichkeit des Antrages anerkannt und derselbe dem Finanzauschuße zur Berichterstattung mit kurzer Unterbrechung der Sitzung zugewiesen. Nach verfloffenen 30 Minuten befürwortet Schulle im Namen des Finanzauschußes die Annahme seines Antrages mit der Abänderung, daß nicht bloß Borräthe von Liqueuren und gebrannten Flüssigkeiten aus Oßl, sondern auch von Spiritus in die zu stellende Bitte auf Fristerstreckung einbezogen würden. Abg. Deschmann spricht sich gegen die präcipitirte Behandlung dieser Angelegenheit aus, die bei der Berathung im Finanzauschuße die Anwesenheit von Finanzorganen erheischt hätte, er besorgt, daß dieses abgekürzte Verfahren ein Präjudiz für andere derartige Dringlichkeitsanträge bilden könnte, daher er dagegen Verwahrung einlegen müsse. Landeshauptmann Pollukar erklärt, der Herr Landespräsident ist schon früher von dem Antrage des Abg. Schulle in Kenntniß gesetzt worden und habe sich die erforderlichen Informationen beim Finanzlandesdirector eingeholt. Hierauf wurden die Anträge des Finanzauschußes angenommen. Sodann wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt, nämlich mündliche Berichterstattungen des Finanzauschußes über Rechnungsabslüsse des Schullehrerpenfionsfondes, der Stiftungsfonde, des Siedenfondes pro 1887 und der Voranschläge der beiden letzteren Fonde pro 1889, auch wurde der Ankauf einer Waldparzelle für die Weinbauschule in Stauden zur Reminiscenz genommen. Zum Schlusse der Sitzung gelangte ein Antrag der Abg. Schulle und Pfeifer zur Verlesung auf Abänderung des Landesgesetzes über die Landesumlage auf gebrannte geistige Flüssig-

Leiten, wornach die Befreiung hievon an Parteien in jenen Fällen zu gewähren ist, in denen sie von der bezüglichen Staatssteuer befreit ist. Ein weiterer Gesetzesantrag des Abg. Dr. Papesch bezweckt die Aenderung der Landtagswahlordnung vom J. 1884, es soll nämlich im § 13 derselben die Berufung auf das bereits außer Wirksamkeit getretene Statut der Stadt Laibach vom 3. Juli 1850 gestrichen werden. Hierauf Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung am Dienstag den 18. September. Tagesordnung: Begründung der beiden letztgenannten Gesetzesänderungen durch die Antragsteller, nebst andern durch den Landeshauptmann nachträglich bekannt zu gebenden Gegenständen.

(Landtagsvorlagen.) Dem Krainer Landtage wurden vom Landesauschusse nachstehende Vorlagen unterbreitet, und zwar betreffend: 1. den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Landesauschusses vom 16. November 1887 bis 31. August 1888; 2. den Rechnungsabluß des Normal-Schul-fondses pro 1887; 3. die Verwendung des außerordentlichen Creditcs von 12.000 fl. für die Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden pro 1887; 4. den Rechnungsabluß pro 1887 und den Voranschlag pro 1889 des Landes-cultur-fondses; 5. den Gehahrungsausweis des Volksschul-lehrer-Pensionsfondses pro 1887; den Ankauf des Lehrbuches „Vrtnarstvo“ für Volksschulen; 6. den Rechnungsabluß der Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden pro 1887; 7. den Voranschlag dieser Lehranstalt pro 1889; 8. den Voranschlag des Lehrer-Pensionsfondses pro 1889; 9. den Voranschlag des Normal-schul-fondses pro 1889; 10. den Ankauf einer Waldparzelle für die mehrgenannte Lehranstalt; 11. das Untergymnasium in Krainburg; 12. den Rechnungsabluß des Zwangs-arbeits-haus-fondses pro 1887; 13. den Voranschlag dieser Anstalt pro 1889; 14. die Beitragsleistung zur Regulirung des Gurkflusses; 15. den Rechnungsabluß des Museumsfondses pro 1887 und den Voranschlag pro 1889; 16. die Rechnungsablässe der Stiftungsfonde pro 1887; 17. den Rechnungsabluß des Theaterfondses pro 1887; 18. den Voranschlag des Theaterfondses pro 1889; 19. den Rechnungsabluß des Grundentlastungsfondses pro 1887; 20. den Voranschlag des Landes-Anlehen-fondses pro 1889; 21. die Voranschläge der Stif-tungsfonde pro 1889; 22. die Voranschläge der Wohlthätigkeitsanstalten pro 1889; 23. die Rechnungsablässe der Kranken-, Irren-, Gebär-, Sicken- und Findelhausfonde pro 1887; 24. den Bau eines neuen Krankenhauses in Laibach; 25. die Beitragsleistung zur Fachschule für Weißlickei und Spinnnäherei; 26. die Beitragsleistung für den Ausbau der Unterkrainger Bahnen; 27. die Abänderung der Gesetze über die Schonzeit des Wildes und die Einführung von Jagdkarten; 28. die Wiedervorlage des Straßengesetzes; 29. die Organi-sation der Landesämter; 30. die Umlegung der Wagensbergstraße; 31. die Bewilligung von Um-lagen für Straßen-Erfordernisse; 32. die Ent-wässerung des Račnathales; 33. die Kopačnicastraße; 34. das Statut und Programm sammt Dienst-In-structionen für das Lehrpersonale an der Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden; 35. das Statut für die aus Anlaß des 40-jährigen Regie-rungs-Jubiläums gegründeten Landes-Sicken-Sti-berdien; 36. die Regie- und Speisevergütung im Civilspitale in Laibach; 37. die Durchführung des Sanitätsgesetzes für Krain; 38. die Erhöhung der Verlassenschaftsbeiträge zum Normal-schul-fonde und 39. die Maßnahmen gegen die Reblaus in Krain.

— (Bischof Stroßmayer vor dem Kaiser.) Se. Majestät der Kaiser empfing ge-legentlich seiner Anwesenheit in Belovar unter an-derem auch den hohen Clerus. Die „Agrarier Ztg.“ bringt über diesen Empfang, zu welchem auch Bischof

Stroßmayer erschien, nachstehenden Bericht: „Die ungeheuerste Sensation hat die geradezu bei-spiellose Zurechtweisung erregt, welche Se. Majestät in einer für alle Anwesenden laut vernehmbaren Weise dem Bischof Stroßmayer beim Empfange des Clerus zutheil werden ließ. Es war festgestellt, daß jene geheimen Räte, welche Geistliche sind, erst mit der Deputation ihres Clerus erscheinen. Nachdem Se. Majestät in huldvollster Weise mit Cardinal Mišalovic, den Bischöfen Posilovic und Granilovic gesprochen, wandte er sich von ferne an Stroßmayer mit der Bemerkung, er habe mit der größten Ueber-raschung von einem Telegramm des Bischofs an-läßlich einer nicht katholischen Feier Kenntnis ge-nommen. Ursprünglich habe der König es gar nicht für möglich gehalten, daß einer seiner Unterthanen eine derartige Enunciation gemacht. Zu seinem tiefen Bedauern habe er sich überzeugen müssen, daß dem wirklich der Fall gewesen. Der Herr Bischof scheine nicht gewußt zu haben, welchen gegen den Staat und die Kirche gerichteten Schritt er ge-macht hat. . . Stroßmayer verbeugte sich und be-merkte ganz laut: „Majestät, mein Gewissen ist rein!“ Die Anwesenden waren von der Haltung des Bischofs förmlich consternirt. Nach den Mitthei-lungen anderer Anwesenden hat die Aeußerung Sr. Majestät noch schärfer gelautet.

— („Einen prächtigen Kranz aus „nationalen“ Visitenkarten“) hat der „Laib. Ztg.“ zufolge anläßlich der jüngsten Anwesenheit der czechischen Sokolisten eine Deputation aus Chrudim, dem Geburtsorte Kessels, auf dessen bekanntlich am hiesigen Friedhofe befindliches Grab niedergelegt. Wir freuen uns aufrichtig über jede Ehrenbezeugung, welche dem Andenken des genialen Erfinders der Schiffschraube gewidmet wird, aber es gehört doch eine officiöse Phantasie dazu, um sich einen Kranz, nicht etwa aus Rosen oder Camelien, sondern aus — Visitenkarten als „prächtig“ vorzu-stellen, selbst wenn diese Visitenkarten „nationale“ sind. Uebrigens sind unseres Wissens auch die „natio-nalen“ Visitenkarten eine neue Entdeckung des Amts-blattes. Bisher waren wir geneigt, der Visitenkarte einen internationalen Charakter beizumessen, nun nimmt uns die officiöse Weisheit diesen Wahn und belehrt uns, daß auch diese bereits dem Nationa-litäten-principe dienstbar gemacht wurde. In der That, der Fortschritt unserer Tage ist ein gewaltiger!

— (Das Sokol-Jubiläum) mit seinen verschiedenen Aufzügen, Reden, Demonstrationen u. s. w. spielte sich, nachdem für dasselbe seit Wochen in der slovenischen Presse Stimmung gemacht worden war, zu Beginn dieser Woche programm-mäßig ab. Die czechischen und croatischen Gäste waren in viel geringerer Zahl erschienen, als man nach den vorausgegangenen, wie gewöhnlich weit übertriebenen Ankündigungen hätte vermuthen sollen. Die Ausschmückung der Häuser mit Fahnen war eine ziemlich spärliche und gerade auf den schönsten Straßen und Plätzen waren Fahnen meist nur sehr vereinzelt zu sehen; wo es überhaupt welche gab, da herrschte fast ausschließlich die slavische Tricolore. Daß unter der geringen Zahl der besagten Häuser sich gerade bei einem solchen Anlasse auch die städti-schen Gebäude befanden, konnte bei dem bekannten Taktgeföhle unserer jetzigen Stadtväter kaum allzu-sehr überraschen. Es ist selbstverständlich, daß sich da und dort bei einzelnen Umzügen und Schau-übungen eine große Menschenmenge schon aus Neu-gierde ansammelte, doch war auch in dieser Bezie-hung die Theilnahme eine schwächere, als die Arran-geure der Feier wohl erwartet haben mochten. Von einer so zu sagen mitgeföhlt, aus einem inneren Bedürfnisse entsprungenen Stellungnahme der ein-zelnen Bevölkerungskreise zu dem Feste war, wie es nicht anders sein konnte, nirgends die Rede; das Ganze war ja doch nur eine, allerdings mit einem

ungeheuren Aufwand von Reclame inscenirte De-monstration, der ein wirklich volkstümlicher Hinter-grund vollständig fehlte. Die bezeichnendsten Momente dieser ganzen Feier waren wohl eine Ansprache, welche der die Feldmesse celebrirnde Geistliche mit Unterbrechung der heiligen Handlung an die Solo-listen richtete, und der officielle Empfang derselben durch den Bürgermeister und Gemeinderath im Rathhause. Da ist das oft mißbrauchte Wort von dem „Zeichen der Zeit“ einmal am Platze. Gebüh-rend an solchen Erscheinungen Kritik zu üben, ist uns derzeit natürlich unmöglich, aber ein in Func-tion befindlicher Priester und der Bürgermeister der Landeshauptstadt, beide im Dienste der „Sokolidee“: das gibt in der That einen originellen Anblick. Andererseits verhielten manche nationale Kreise der Feier gegenüber sich ziemlich kühl und von den so-genannten „odličnjaki“, der Crème des slovenischen Publikums, war mehr als Einer nicht zu sehen; ins-besondere bei dem Ball auf der alten Schießstätte soll die Abwesenheit vieler dieser Größen auch von den fremden Gästen bemerkt worden sein. Es ist selbst-verständlich, daß die slovenischen Blätter in der gleichen maßlosen, überschwenglichen Weise, wie die Feier im voraus begrüßt wurde, nun auch über den Verlauf derselben berichten. Einzelnes, was da zum Besten gegeben wird, grenzt an das Komische; so wenn ein Blatt berichtet: man habe schon auf der Fahrt der Gäste durch Krain dem auf den Bahn-höfen angesammelten Publikum angesehen, „wie sehr und aufrichtig sich die czechische und slovenische Nation lieben“. Was soll eine solche Phrase ange-sichts der Sprache der Thatsachen, welche lehrt, daß der slovenische und der czechische Volksstamm in Cha-rakter und Gewohnheiten, in Sitten und Gebräuchen, in Geschichte und Entwicklung einander weit ferner stehen als die Slovenen und die benachbarten deutschen Alpenbewohner. Ein anderes Blatt ver-steigt sich sogar so weit, den schon erwähnten Empfang der Sokolisten durch den Bürgermeister und Gemeinderath „eine geschichtlich denkwürdige Scene“ zu nennen. Und doch: bei aller Lächer-lichkeit eines solchen Ausspruches, mindestens für die Localhistorie, wohnt ihm vielleicht doch ein Körnchen Wahrheit inne, freilich in einem ganz an-deren Sinne, als der slovenische Festschilderer in seiner bombastischen Uebertreibung ahnte. „Die Ge-meinsamkeit in Blut und Geist und Zukunft“ mit den croatischen Brüdern, die „slavische Solidarität“, die Zukunftsherrschaft des Slaventhums und andere panslavistische Träumereien kamen namentlich bei den verschiedenen Begrüßungsansprachen und Tisch-reben zu hochtönendem Ausdrucke; allein derlei Ex-curse sind ja bei uns zu Lande längst etwas Alltä-gliches geworden und sie durften selbstverständlich bei einem Feste nicht fehlen, dessen eigentlicher und oberster Zweck es ja doch nur war, eine große, slavische Demonstration zu insceniren und vor aller Welt zu zeigen, daß „das weiße Laibach“ bereits ein ausschließlich „slavisches Gesicht“ bekommen hat. Während des Festes wurde von Rednern und Zeitungen auch ungeheuer von den gewaltigen Fort-schritten in geistiger und cultureller Beziehung ge-sprochen, daß die slovenische Nation, und zwar wesentlich mit Hilfe des „Sokol“ in den abgelau-fenen Jahren gemacht haben soll. Wenn dem wirklich so wäre, könnte das Jedermann nur mit aufrich-tiger Freude begrüßen; schade ist aber jedenfalls nur eines, daß dieser angebliche Fortschritt der Slovenen nicht auch ein Fünkchen jener Bescheiden-heit und Nüchternheit in der Beurtheilung des eige-nen Werthes gebracht hat, die gerade einem vorge-schrittenen Volke eigen sein muß; nichts von Unbe-fangtheit in der Anerkennung fremder Verdienste und Leistungen, die hochstehende Nationen willig spenden; nichts vom Sinne für historische Entwick-lung; nichts von der Erkenntniß, daß der weitaus

überwiegende Theil geistiger Arbeit noch zu thun übrig bleibt; nichts von jener vertieften Auffassung und feinfühligem Duldsamkeit in den Kundgebungen des öffentlichen Lebens, die ein Zeichen überlegener Cultur und Bildung zu sein pflegen. Von alledem war vor und bei dem Sokoljubiläum wenig zu finden, wohl aber sehr viel vom Gegentheil.

— (Die Kärntner Slovenen) leisten bis jetzt allen aufdringlichen Versuchen der hiesigen Führer, die nationale Hege, die sie in Krain schwungvoll betreiben, auch in das Nachbarland zu übertragen, den erfolgreichsten Widerstand; sie wollen ihre Rationalität nicht aufgeben, sie wissen aber auch, daß dieselbe von Niemandem im Lande bedroht ist; deshalb leben sie mit den deutschen Genossen im Frieden und besten Einvernehmen, schätzen deutsche Sprache und Bildung und sehen sorgsam darauf, daß dieselben ihren Kindern, als die nothwendigste Voraussetzung eines raschen und gedeihlichen Fortkommens, zugänglich gemacht werden. Seit Wochen und auch heute wieder sind wir in der angenehmen Lage, eine lange Reihe von Kundgebungen aus Kärnten zu verzeichnen, worin die dortige Bevölkerung in der unzweideutigsten und energischsten Weise gegen die Einmischung der slovenischen Bervaken aus Krain und gegen deren agitatorisches Treiben protestirt, so daß das Fiasco der Herren Klun und Consorten in dieser Richtung wohl als ein vollständiges angesehen werden kann und ihnen aus der Mitte der Kärntner Slovenen eine Abfertigung zutheil wurde, wie sie sich selbst so unangenehm wohl niemals gedacht hätten. Ein anderes überaus erfreuliches Zeichen dafür, wie wenig die slovenische Bevölkerung in Kärnten gewillt ist, sich gleich der in Krain von den Rathschlägen gewisser Hezer betheoren zu lassen, und wie sehr dieselbe die Kenntniß der deutschen Sprache und deutschen Unterricht zu schätzen weiß, liegt darin, daß der Deutsche Schulverein unter der slovenischen bäuerlichen Bevölkerung Kärntens warme Anhänger zählt und daß seit Jahr und Tag in einer ganz von Slovenen bewohnten Gegend eine Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines besteht und trotz aller Anfeindungen und Verhöhnungen, namentlich seitens der slovenischen Presse, sichlich gedeiht. Diese Ortsgruppe, die Gruppe St. Stefan an der Gail, feierte, wie wir schon im vorigen Blatte kurz erwähnten, unlängst in St. Stefan im Gailthale das einjährige Gründungsfezt unter zahlreicher Betheiligung der slovenischen bäuerlichen Mitglieder, sowie zahlreicher Gäste aus der Umgegend. Die Ortsgruppe zählt 56 Mitglieder und zwei Gründer: den slovenischen Gemeindeausschuß und den slovenischen Ortschulrath von St. Stefan. Alle gehaltenen Reden gaben der festen Anhänglichkeit an dem Deutschen Schulverein und der entschiedenen Abneigung gegen die agitatorischen Tendenzen der krainischen Bervaken Ausdruck und betonten die Wichtigkeit der deutschen Sprache nicht nur um des materiellen Vortheiles willen, der mit ihrer Kenntniß verbunden ist, sondern auch im Hinblick auf den Umstand, daß alle Cultur und Bildung nur auf diesem Wege verbreitet wurde. Aus Allem, was gesprochen wurde, ging hervor, daß diese Ortsgruppe ein sicheres Bollwerk für den nationalen Frieden im Gailthale bildet. Im Einzelnen sei hier bloß auf jene Rede eines schlichten Bauers hingewiesen, aus der wir jüngst ein paar Sätze anführten und worin derselbe seine Standesgenossen so mannhaft begrüßte und zum Eintritt in den Deutschen Schulverein aufforderte. — Ob jemals eine Zeit kommen wird, in der auch die slovenische Bevölkerung in Krain eine so klare und richtige Erkenntniß ihrer wahren Interessen bezeugen und ein einfacher Mann aus dem Volke es wagen wird, den privilegierten Volksführern die Wahrheit so offen in's Gesicht zu sagen! Die Aussichten hiesfür sind wahrlich gering genug und sicher ist nur Eines: der Schaden, den als Folge der herrschenden Zustände die von

fanatischen Führern irrefeleitete und terrorisirte Bevölkerung zu tragen haben wird.

— (Neue Proteste gegen die Slovenisirung Kärntens.) Der Ortschulrath in Klun hat in seiner Sitzung am 26. v. M. den Beschluß gefaßt, gegen die Klagen, welche die Abgeordneten Klun und Gregorec im Abgeordnetenhaus über die Schulzustände in den slovenischen Theilen Kärntens vorbrachten, Verwahrung einzulegen, da selbe der Wahrheit nicht entsprechen. Es wird vielmehr die Erlernung der deutschen Sprache von den Slovenen allseits gefordert, da sie vielfach mit großen Geldopfern ansehnliche Schulhäuser in der Hoffnung und Absicht erbauten, daß auch der Unterricht im Deutschen, der von ihnen als unumgänglich nothwendig erkannt, jederzeit insoweit Platz und Statt haben möge, daß sich die Schüler, wenn sie erwachsen, der deutschen Sprache als der allgemeinen Handels- und Verkehrsprache leicht und geläufig bedienen können. Der gefertigte Ortschulrath erkennt die bestehende Schuleinrichtung und insbesondere die über die Sprachenverhältnisse an unseren Schulen als vollkommen entsprechend und fühlt sich verpflichtet, dem Landes- schulrath für diese der slovenischen Bevölkerung zum Wohle gereichenden Verfügungen den Dank ergebenst auszusprechen, mit der Bitte, daß diese jetzt bestehenden Verhältnisse auch fernerhin aufrecht erhalten bleiben mögen. — Auch die Gemeindevertretung von Haimburg und die Ortschulräthe der slovenischen Schulgemeinden Haimburg und St. Peter am Wallersberg haben an den Landes- schulrath von Kärnten nachstehende Erklärung gerichtet: „Der Gemeindeausschuß der Orts- gemeinde Haimburg und die Ortschulräthe von Haimburg und St. Peter am Wallersberg fühlen sich verpflichtet, aus Anlaß der von den Reichsraths- abgeordneten Klun und Gregorec gegen die Schulen Kärntens gerichteten Angriffe zu erklären, daß sie mit den Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes vom 14. Mai 1869 in jeder Weise zufrieden sind, die Resultate ihren Wünschen entsprochen haben und eine Aenderung in den Einrichtungen der Volksschule weder für nothwendig, noch wünschenswerth erachten. Dieß kann nicht ausgedrückt werden, ohne zugleich dem hohen kärntischen Landes- schulrath für die bisher an den Tag gelegte Förderung der Volksschule den ergebensten Dank und die ehrfurchtsvolle Bitte auszusprechen, es möge das Gedeihen der Volksschule auch fernerhin befürwortet werden.“ — Der Protest des Ortschulrathes der slovenischen Schulgemeinde Tunnel bei Bleiburg lautet: „Der Landes- schulrath wird gebeten, hochderselbe wolle die gegenwärtige Einrichtung und Führung der ultra- quistischen Volksschulen in Kärnten als unseren Bedürfnissen vollkommen entsprechend aufrecht erhalten und zur geneigten Kenntniß nehmen, daß wir jede Umgestaltung unserer ultraquistischen Volksschule im Sinne der slavischen, außerkärntischen Herren Reichsrathsabgeordneten Klun, Gregorec und Genossen mit Entschiedenheit zurückweisen.“ — Der Protest des Ortschulrathes von St. Daniel enthält folgenden Passus: „Der gegenwärtige Schul- unterricht ist so sehr unseren Bedürfnissen entsprechen- den, daß wir nicht genug für die Wohlthat danken können, daß es unseren Kindern ermöglicht ist, einen guten, deutschen Sprachunterricht zu genießen.“ — Der Ortschulrath der Gemeinde Grafenstein sagt in seiner Eingabe an den Landes- schulrath Folgendes: „Der ergebenst unterzeichnete Ortschulrath fühlt sich verpflichtet, in Folge der un- berechtigten und lügenhaften Berichte der Reichsrathsabgeordneten Klun und Gregorec in Bezug auf unser Volksschulwesen das vollste Vertrauen und die größte Zufriedenheit einem hohen k. k. Landes- schulrath in tiefster Dankbarkeit mit Heutigem auszusprechen, namentlich für jene Verfügungen,

welche die sprachlichen Verhältnisse unserer Schule betreffen, mit der Bitte, die bestehenden Bestimmungen zum Wohle unserer ganz slovenischen Schulgemeinde für immer aufrecht zu erhalten.“ — Der Ortschulrath von Prävali sagt: „Es ist der Wunsch und das Bedürfnis der hiesigen slovenischen Bevölkerung, ihre Kinder in der deutschen Sprache unterrichtet zu wissen. Wir erklären die von den Herren Klun und Gregorec im Abgeordnetenhaus vorgebrachten Anwürfe gegen das Schulwesen in Kärnten als den Thatsachen nicht entsprechend und weisen jede Einmischung dieser Unterufenen in unser Volksschulwesen mit Entschiedenheit zurück.“ — In dem Proteste der Gemeinde St. Thomas am Zeiselberg lautet es, wie folgt: „In jüngster Zeit haben im hohen Reichsrathe die Abgeordneten Gregorec und Klun die dormalige Einrichtung der kärntischen ultraquistischen Volksschulen in Betreff der Unterrichtssprache angegriffen und darzuthun versucht, daß selbe den Interessen der Bevölkerung nicht entspreche und ihren Wünschen entgegenstehe. Die Vertretung der Gemeinde St. Thomas sieht sich diesen Angriffen gegenüber veranlaßt, die Einmischung von Abgeordneten anderer Länder, die weder unser Land und seine Verhältnisse, noch unser Volk und seine Bedürfnisse kennen, in unsere Schulangelegenheiten mit tiefster Entrüstung zurückzuweisen und zu erklären, daß die slovenische Bevölkerung selbst es wünscht, daß den Kindern die Gelegenheit geboten wird, in der Schule die deutsche Sprache erlernen zu können.“

— (Personal-Nachrichten.) Der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Ritter v. Waser ist nach abgelaufenem Urlaub am 10. d. M. wieder in Graz eingetroffen und hat die Leitung des Oberlandesgerichtes übernommen. — Die Domherren des Laibacher Capitels Dr. Andreas Sebasel und Dr. Kulavie wurden zu Apostolischen Pro- notaren ernannt. — Der Concepts-Praktikant Herr Gustav Tauzher wurde zum provisorischen Concipisten bei der Finanz-Direction für Krain, und der Notariats-Concipient Herr Pirnat in Mann zum Notar in Sittich ernannt. — Dem Telegraphenleitungs-Aufseher Martin Rudič in Krain- burg wurde in Anerkennung seiner vielfährigen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Sterbefälle.) In Laibach verschied nach längerer Krankheit Frau Bertha Gräfin von Wurmbrand-Stuppach im Alter von 78 Jahren. Die Leiche der edlen, wohlthätigen Dame wurde in der Familiengruft zu Kirchau in Niederösterreich beigesetzt. — Am 9. d. M. starb hier nach längerem Leiden Herr Moriz Bürker Freiherr v. Birckheim, k. k. Oberst i. R., im Alter von 65 Jahren. Die Leichenbestattung erfolgte am 11. d. unter Beizeigung der üblichen militärischen Ehren. Dem Leichenbegängnisse wohnte auch der Bruder des Verstorbenen, Se. Excellenz der Herr FML. i. R. Baron Bürker, bei. — Am 12. d. M. wurde der in Bad Töplitz verstorbene Pfarrer v. St. Peter in Laibach, Herr Mathias Hočvar, im hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

— (Die Frage des Krainburger Gymnasiums) wird auch im jetzigen Landtag abermals zur Sprache kommen. Bekanntlich wurde der Landesausschuß in der vorigen Session beauftragt, „alle zur Erhaltung dieser Lehranstalt nöthigen Schritte auch weiterhin zu unternehmen“; derselbe richtete in Folge dessen im Wege der Landes- regierung eine Petition an das Unterrichtsmini- stium, daß das Gymnasium fortbestehen möge. Herr von Gautsch antwortete darauf, daß er nicht in der Lage sei, diesem Wunsche zu entsprechen. Diefmal beantragt nun der Landesausschuß, eine Petition in dieser Angelegenheit an das Abgeordnetenhaus zu

richtigen. Angesichts des bisherigen Verlaufes derselben ist aber wohl kaum zu erwarten, daß diese neuerliche Petition an der bereits im Zuge befindlichen Auffassung des Krainburger Gymnasiums noch etwas ändern werde.

(An dem steiermärkischen Sängerbundessfeste in Graz) beteiligten sich 700 Sänger. Die Deputation der Sängerrunde des hiesigen deutschen Turnvereines erfuhr eine sehr freundliche Aufnahme. Bei dem Bankette feierte Dr. Ziskler in einem Toaste die Gäste aus Krain und besprach insbesondere die traurige Lage der Deutschen in Krain, deren Kampf um die Erhaltung ihrer Nationalität die Bewunderung aller Deutschen finde.

(Betreffend den Bau eines neuen öffentlichen Krankenhauses in Laibach) wurde bekanntlich der Landesauschuß in der letzten Session ermächtigt: a) Mit der Stadtgemeinde Laibach und mit den dem Civilspitale benachbarten Haus- und Realitätenbesitzern behufs Leistung von Beiträgen zu dem Bauvonder für die Erbauung des Krankenhauses an einer anderen geeigneteren Stelle in Verhandlung zu treten; b) den krainischen Sparcasserverein um einen Beitrag zu diesem Zwecke zu ersuchen, und c) in der nächsten Landtagsession über die erzielten Resultate zu berichten, eventuell die Pläne und Kostenvoranschläge zur Erbauung eines neuen Krankenhauses zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Landesauschuß unterschiedliche Schritte, die dieser Angelegenheit ohne Erfolg blieben. Die Direction der krainischen Sparcasse hat mitgetheilt, daß der Sparcasserverein vorläufig nicht in der Lage sei, einen Beitrag zu den Baukosten für das neue Krankenhaus zu bewilligen, daß er sich jedoch vorbehält, bei Eintritt günstigerer Verhältnisse diese Frage neuerdings in Erwägung zu ziehen, da es sich hier um eine höhere Summe handelt. Die wechselseitige Versicherungsanstalt in Graz hat aber bekannt gegeben, daß die am 28. Mai 1888 abgehaltene Generalversammlung für die Verlegung des Krankenhauses keinen Beitrag bewilligen wollte. Von den sonstigen Anrainern langte über eine bezügliche Anfrage überhaupt keine Antwort ein. Auch eine in den Zeitungen veröffentlichte Kundmachung war erfolglos geblieben; es hat sich nämlich Niemand gemeldet, der für das Spitalgebäude und den angrenzenden Garten einen Anbot gemacht hätte. Die krainische Baugesellschaft, welcher die betreffenden Landtagsbeschlüsse mit der Einladung zur Offert-Einbringung mitgetheilt wurden, beantwortete die betreffende Zuschrift dahin, daß der Verwaltungsausschuß schon wiederholt diesen Gegenstand der Berathung unterzogen hatte, daß er jedoch bis zur definitiven Feststellung der Baulinie an diesem Orte von Seite des Stadtmagistrates dießbezüglich keinen endgiltigen Beschluß zu fassen in der Lage sei. Von besserem Erfolge begleitet war eine Kundmachung des Landesauschusses, daß für den Bau des neuen Krankenhauses ein Bauplatz mit einem Flächenmaße von 8—9 Joch im Pomörinum der Stadt Laibach — den Morast ausgenommen — zu kaufen gesucht wird. Es wurden hierüber neun Offerte eingereicht. Nach Vornahme des Localausweises hat die Commission unter sämtlichen offerirten Grundstücken das Alois Mayer'sche Terrain mit 10 Joch 805 □ Rstr. als das geeignetste befunden. Dasselbe liegt in der Nähe der Stadt hinter Bezigrad, ist arrondirt, häuserfrei und nach allen Seiten offen, so daß der Bau von keiner Seite behindert werden könnte. Da genug Platz vorhanden ist, könnte auch der Bau des Infections-Spitals sofort in Angriff genommen werden. Das Trinkwasser hier ist von vorzüglicher Qualität, nämlich jenes Grundwasser, welches auch von der Stadt für deren Wasserleitung verwendet werden

wird. Auch könnte die Canalisirung mit geringen Kosten durchgeführt werden. In Folge dieses Localausweises hat der Landesauschuß dem Herrn Alois Mayer für seinen Grundcomplex unter Vorbehalt der landtäglichen Genehmigung 10.000 fl. angeboten, dieser antwortete jedoch, daß er von dem angebotenen Preise von 80 kr. per □ Rstr. nicht abgehen könne. So weit ist die Angelegenheit bisher geblieben; der Landtag findet also ein Substrat für eine eigentliche Inangriffnahme dieser wichtigen Ausführung noch nicht vor. Zu einer gedeihlichen Lösung wird es jedenfalls notwendig sein, daß vor Allem auch die Stadtgemeinde aus ihrer bisherigen Passivität heraustrete. Die Baukosten würden etwa 300.000 fl. betragen, welche das Land ohne Weiteres und ohne daß mindestens die bisherige Spitalrealität gut verwertet werden könnte, wohl kaum allein aufzubringen vermöchte. Auch ist zu bedenken, daß die Stadt vom Standpunkte der öffentlichen Sanität, wie der Verschönerung und Erweiterung der Stadt immer an dem in Rede stehenden Neubau ein hervorragendes Interesse und deshalb allen Grund hätte, sich in der Sache nicht gleichgültig zu verhalten.

(Slovenisirung der Grundbücher.) Seit jeher befanden die slovenischen Agitatoren eine besondere Findigkeit in der Fabrication von Petitionen. Für diese oder jene Forderung einiger extremer Schreier werden, wenig scrupulos in der Wahl der Mittel, Unterschriften gesammelt und hiebei meistens auch das Unterkreuzungsverfahren im großen Maßstabe in Anwendung gebracht. Ein solcher mit mehr oder minder zahlreichen, bald erpreßten, bald obscuren Namen versehenes Schriftstück wird dann dieser oder jener hohen Behörde, häufig auch mit einer kleinen Denunziation verbunden als eine angeblich dringende und allgemein angestrebte Forderung des Volkes unterbreitet. Leider ist es seit einiger Zeit Mode geworden, daß derlei Nachwerke an höheren Stellen wirklich Beachtung finden und zum Gegenstande von allerlei Erhebungen gemacht, ja, daß oft genug über Kundgebungen so zweifelhafter Sorte die weitgehendsten nationalen Zugeständnisse verfügt werden. So gelangte auch vor einiger Zeit eine Petition aus Kärnten an das Justizministerium, welche dem Landesauschusse in Klagenfurt Gelegenheit bot, sich neuerlich in energischer Weise gegen die Slovenisirung der Grundbücher auszusprechen. In dieser Petition wurde nämlich in einem nicht zu verkennenden Zusammenhange mit dem Beschlusse des Krainer Landtages vom Jänner 1888 das Verlangen gestellt wird, daß auch in den Grundbüchern Kärntens in der Aufschrift des Gutsbestandesblattes der Name der betreffenden Steuer-gemeinde in beiden Landes-sprachen, dort wo ein solcher Name üblich ist, angeführt werde. Der Landesauschuß, von der Regierung befragt, welche amtlichen doppelsprachigen Ortsverzeichnisse für Kärnten geeignet wären, den Gerichten in den slovenischen und sprachlich gemischten Landestheilen Kärntens behufs Eintragung richtiger Ortsnamen in die Grundbücher dießbezüglich als Behelfe zu dienen, hat jedoch, wie nicht anders zu erwarten, beschlossen, der Regierung mit dürren Worten zu erklären, daß diese in Aussicht gestellte, mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Landes und die gesetzmäßige Führung der Grundbücher bedeutungslose Maßnahme nur ein weiterer Beleg für die Annahme ist, daß von Seite der Justizverwaltung gegen den Willen und das Bedürfnis des Landes dessen allmähliche Slavisirung vorbereitet werden sollte, gegen welches Vorgehen der Landesauschuß entschiedene Verwahrung im Interesse des Landes einlegen müsse. Gleichzeitig gab der kärntnerische Landesauschuß seiner Verwunderung Ausdruck, daß eine solche Petition, deren Stichhaltigkeit in keiner Weise begründet und deren Ursprung und Bedeutung höchst

zweifelhaft sei, zum Gegenstande einer so weitgehenden Initiative gemacht werde; weiters betonte der Landesauschuß auch noch den Umstand, daß im amtlichen Ortsverzeichnisse für Kärnten eine ganze Reihe überflüssiger und unverständlicher slovenischer Ortsnamen aufgenommen wurde, in Gegenden sogar, wo überall und seit jeher nur die deutsche Benennung in Anwendung steht.

(Die Spritzfahrt der „Carniola“ nach Gottschee) verlief am 8. und 9. September d. J. in würdiger und gelungener Weise, sie gestaltete sich Dank der entgegenkommenden Gastfreundschaft der waderen Gottscheer Bevölkerung zu einer echt deutsch-nationalen Feier.

(Die Reichs-Obst-Ausstellung in Wien) wird erst am 2. October eröffnet werden. Sämtliche Bahnen bewilligten für auszustellende Obstsorten eine 50percentige Ermäßigung der normalen Frachtgebühren.

(Das Schuljahr 1888/89) beginnt an den Gymnasien in Laibach, Gottschee und Rudolfs-werth am 18. d. M.

**Original-Telegramme**  
des Laibacher „Wochenblatt“.

S. Wien, 14. September. Der Kaiser reist Abends von Belovar nach Gödöllö ab.

Sofia, 13. September. Eine Räuberbande vollführte namhafte Postdiebstähle.

Bukarest, 13. September. Am 20. d. M. erfolgt die Auflösung der Kammern.

Brüssel, 14. September. Das Heiratsproject des Kronprinzen von Italien mit Clementine von Belgien sieht der Verwirklichung entgegen.

**Witterungs-Bulletin aus Laibach.**

| September | Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt | Thermometer nach Celsius |         |         | Niederschlag in Millimetern | Witterungs-Charakter  |
|-----------|---|--------------------------|---------|---------|-----------------------------|---|
|           |   | Tagesmittel              | Maximum | Minimum |                             |   |
| 7         | 737.5                                   | 19.3                     | 23.0    | 13.5    | 0.0                         | Nebel, dann schwach bewölkt. Nachm. heiter.                               |
| 8         | 734.2                                   | 19.5                     | 23.5    | 13.9    | 13.4                        | Weg. bewölkt, dann heiter. Abds. seit 3 Uhr abwechselnd Regen.            |
| 9         | 739.3                                   | 16.5                     | 19.6    | 14.0    | 0.0                         | Weiß geschlossener Wolkendeckel. Abends heiter.                           |
| 10        | 740.8                                   | 19.5                     | 22.0    | 14.0    | 0.0                         | Morgennebel, Wolken u. Sonnenschein, Höhendunst.                          |
| 11        | 741.5                                   | 20.7                     | 24.5    | 15.5    | 0.1                         | Morgennebel, dann wechselnde Bewölkung, Höhendunst, Wetterleuchten.       |
| 12        | 743.9                                   | 19.8                     | 21.5    | 15.5    | 0.1                         | Bewölkt, Regen, Nachm. schwach, Sonnenschein, Nachts Zugvögel vernehmbar. |
| 13        | 744.3                                   | 18.1                     | 20.0    | 15.5    | 0.0                         | Bewölkt, Höhendunst.  |

**Der Wirth „zum groben Klog“.**

Auf einer Geschäftsreise logirte ich in einem Gasthause „zum groben Klog“ und der Wirth that dem Namen seines Gasthauses volle Gerechtigkeit. Ich erlah gleich wo bei diesem Wirthe der „Hase im Pfeffer lag“ und ließ absichtlich Etwas von meinem Gepäck in dem von mir benutzten Zimmer zurück. Nach einigen Wochen kehrte ich wieder im „Groben Klog“ ein. Der Wirth kam mir höchst freundlich entgegen und seine treue Ehretheilte überschüttete mich mit Dankagung. Woher die Veränderung? Der Mann litt an einer unbedeutenden aber permanenten Unregelmäßigkeit der Leberfunctionen und wurde dadurch seine mürrische Stimmung verursacht. Durch den Gebrauch einiger Flaschen Warner's Safe Cure, welche ich damals in dem von mir benutzten Zimmer zurückgelassen, wurde der Wirth von seinem mürrischen Wesen erlöst, indem seine Leber zur normalen Function angeregt wurde. Von einem Leberleiden wurde auch Frau Wwe. S. Heuer in Mandelsloh wohnend, befreit und schreibt: „Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß ich seit nahezu 11 Jahren an Leber- und Magenleiden gelitten habe, wozu sich Krämpfe, Körperschwäche, innere Geschwüre gesellen. Ich habe verschiedene Aerzte gebraucht und deren Heilmittel angewandt, ohne jedoch den erwünschten Erfolg zu erzielen. Auf Empfehlung nahm ich von Warner's Safe Cure und habe sieben Flaschen, dazu noch fünf Flaschen Pillen verbraucht und bin ich durch die Wirkung dieses wunderbaren Heilmittels genesen. Haben Sie tausend Dank!“ (2492)

Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. Depots in Laibach: W. v. Tenkoczy, Gabriel Piccoli. General-Depot: Einhorn-Apothek (Dr. Sauts) in Prag.

# Einladung.

Mit 1. October 1888 wird auf das

## „Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Ergebnisse

Administration

des „Laibacher Wochenblatt“,  
Laibach, Schusterstraße 3.

(2688)

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu überreichen. Adresse: Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2628)

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes  
alkoholisches  
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Adressen von Verdauungsleidenden (selbst aufscheitend unheilbar) werden stets gewünscht von **F. J. Popp's** Poliklinik in Heide (Holstein). (2592)

### 10 Gulden

täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft 2601 Adler & Cie., Budapest.

### Oblaten

als Specialität Karlsbads in anerkannt vorzüglichster Qualität.

Barbara Bayer,

königl. preussische Hoflieferantin

Carlsbad, (2575)

„Novaro“, oberhalb Café Elefant.

Brombeere Lieferung und Verkauf nach allen Richtungen.

Ohne Vorauszahlung!

Brief-Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirtes Erfolg. Probebrief gratis.

K.k. econ. commerc. Fachschule Wien, I., Wollzeile 19.

Director

Carl Porges,

Abtheilung f. Brieflichen Unterricht.

Bisher wurden 10.500

junge Leute der Praxis

zugeführt. 2613

Überzeugen Sie sich!

### Zehn Gulden

täglicher Nebenverdienst, ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883.

Anträge an Vorschuss-Bank- u. Wechselhaus

David Redlich,

Budapest, Keßkemétergasse

Nr. 11. (2660)

### Die besten Brüner Stoffe

liefert zu Fabrikpreisen die Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Für einen eleganten Herbst- od. Winter-Männer-Anzug

genügt 1 Coupon in der Länge v. Wtr. 3-10, das sind 4 Wiener Ellen. (2882)

1 Coupon kostet

fl. 4.80 aus gewöhnlicher.

7.75 feiner.

10.50 feinsten.

12.40 hochfeinsten

echter Schafwolle.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für

Heberzieher, Palmerton und Boy für Wintermäntel, Seiden für Jäger und Defonomen, Peruvienne und Tosting für

Salonanzüge, Tuche für Damenkleider u. c.

Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.

Muster gratis u. franco.

# Institut Rehn,

Laibach, Herrngasse, Jürstlenhof Nr. 14  
I. Stock,

vom k. k. Ministerium mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Die Anstalt, welche seit 1. October 1867 besteht, umfasst ein Pensionat, eine achtclassige Mädchenschule und Fortbildungscurs und einen Kindergarten für Knaben und Mädchen.

Das erste Semester des Schuljahres 1888—89 beginnt mit 17. September.

Programme gratis im Institute; mündliche Auskunft ebendortselbst täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der ABTEI von SOULAC

(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welche er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahneliden sind.

Haus gegründet 1807  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

# Billige Kaffeepreise.

Der **Hamburger Waaren-Versandt von Stückrath & Co.** hat doch die **besten** Kaffeeseorten zu den **billigsten** Preisen. Lieferung portofrei unverzollt gegen Nachnahme.

|   |                |                                      |                             |
|---|----------------|--------------------------------------|-----------------------------|
| Afr. Perl Mocca, stark kräftig                  | 5 Ko. fl. 5.30 | Peccosonchong, sehr milde            | 1 Ko. fl. 4.70              |
| Santos, grün, milde                             | fl. 5.60       | Peccoblüthen, hochfein, milde        | fl. 5.80                    |
| Cuba, grün, kräftig                             | fl. 6.20       | Carawanenthee, kräftig, hochf.       | fl. 8.30                    |
| Ceylon, hochfein delicat                        | fl. 6.60       | Kaisermelange, kräftig, vorzögl.     | fl. 4.90                    |
| GoldJava, gelb, vorzüglich                      | fl. 6.60       | la. Russ. Kronsardinen, 5 Kilo-Fass  | fl. 1.70                    |
| Perikaffee, grün, aromatisch                    | fl. 7.—        | la. mar. Häringe,                    | fl. 2.10                    |
| Portorico, tiefgrün                             | fl. 7.20       | la. mar. Häringe Pickles             | fl. 2.55                    |
| Arab. Mocca, vorpfl. feurig                     | fl. 6.90       | Hummer, hochfein                     | 8 Dosen fl. 4.15            |
| Java Praeanger, hochedel                        | fl. 9.20       | Lachs, vorzüglich                    | fl. 4.40                    |
| Arab. Mocca, echt, d. feinste Kaffee            | fl. 9.20       | Apetitsold, sehr pikant              | 18 Dosen fl. 4.80           |
| <b>Zur Kaffee-Mischung.</b>                     |                | Sardines à l'huile, sehr gut         | fl. 5.60                    |
| Java-Surogat                                    | 4 Ko. fl. 2.20 | Sardines à l'huile, ausgez.          | fl. 7.—                     |
| Mocca Surogat                                   | fl. 2.50       | la. Brabanter Sardellen, 2 Kilo-Fass | fl. 4.55                    |
| <b>Stückrath's Kaffee-Ingredienz</b>            |                | 1888 hochfeiner Caviar               | 1 Ko. fl. 4.—               |
| 4 Deka für 5 Ko. Kaffee wird gratis beigegeben. | 1 Ko. fl. 2.50 | 1888                                 | 2 Ko. fl. 7.—               |
| <b>Thee neueste Ernte.</b>                      |                | Reis, sehr gut                       | 5 Ko. fl. 1.45 und fl. 1.95 |
| Congo, stark, kräftig                           | 1 Ko. fl. 2.50 | Sago, ostindischer                   | 5 Ko. fl. 1.85              |
| Souchong, mild, aromatisch                      | fl. 3.50       | Klippfische                          | 4 1/2 Ko. fl. 2.45          |

(2620)

Neue 5 Kilo-Fass ca. 30 Stück fl. 2.30  
**Matjes-Häringe** „ „ 25 „ fl. 2.55  
„ „ 20-22 „ fl. 3.10  
2 1/2 Ko.-Fass ca. 10-12 „ fl. 1.95  
**Störflisch**, geräuchert, hochfeine Delicatese per 1 Kilo fl. 2.50

General-Preisliste mit Zolltarif gratis und franco.

**Stückrath & Co.,** Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg

# Kwizda's Gicht-Fluid.

seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen

## Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Dasselbe bewährt sich auch vortrefflich zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Mürsehen etc. sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

## Kwizda's Gicht-Fluid

ist echt zu beziehen in Laibach bei den Herren Apothekern **G. Piccoli, J. Smobek, W. Mayr, J. v. Trnkoczy**; ferner in den Apotheken zu **Bischofshof, Chul-Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.**

Preis einer Flasche 1 fl. 5. W.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Central-Versand-Depot: Kreisapothek in Kornenburg

des **Franz Joh. Kwizda,**

k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets

## Kwizda's Gicht-Fluid

zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

(2568)

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Nierenleiden. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsanleitung, 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wälder). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Gebrauchsanweisung sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Schütztmarke. Ein Geheimgeld. Die Gebrauchsanweisung sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Giesl in Kremsier gedruckt ist.

Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden als Specificum wirkt. Der reiche Gehalt an Kohlensäure u. Natron empfiehlt denselben noch besonders d. Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verstopfungen und Gelsucht. Radeiner Eisenbäder gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Sterilität etc.

**Sauerbrunn-Versandt Radein Curanstalt.**  
Versuche von Dr. Garrod, Mikawager etc. haben erwiesen, dass das kohlensäure Lithion das größte Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, woraus sich die Erfolge mit Radeiner Wasser erklären.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerwasser bei den Herren Ferd. Plautz und Michael Kastner in Laibach, ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger, aussch. autorisirte Fabrik für

# Meidinger - Oefen

H. HEIM, Döbling bei Wien. aussch. Patente in allen Staaten.

Niederlagen: Wien, I., Michaelerplatz 5. Filiale Budapest, Thonethof.

Die ersten Preise prämiert: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wels 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882. Vorzügliche Regulir-Füll u. Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc. in einfacher und eleganter Ausstattung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.

In Oesterreich-Ungarn werden von 346 Unterrichts-Anstalten 2869 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 104 Schulen der Commune Wien 734 Oefen, in 55 Schulen der Commune Budapest 382 Oefen.

Schutzmarke der Fabrik.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere obenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates nachzuahmen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unsere Fabrik hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.

**Vesta**, Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen mit Doppelmantel.

Die Mantel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung. Beliebige langandauernde bei Gasesfeuerung, bis 24stündige Brennauer bei Steinsfeuerung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke.

**Helios**, rauchverzehrendes Camin oder Ofen mit selbstbarem Feuer.

Ein Camin oder Ofen kann zur unabhängigen Heizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brennauer bei Gases- oder Steinsfeuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. Schlichte heizende Camine werden reconstruirt.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. **Waggon-Oefen.**

Prospecte und Preislisten gratis und franco.

**Robitscher Sauerbrunn,** Mit 2 bis 500 fl. Baar-Anlage

Kann sich Jedermann ohne Mühe ein jährliches Einkommen von 1800 bis 5000 fl. sichern. Auf frankirte Anfragen unter Beischluss von 30 Kr. in Briefmarken ertheilt umgebende Information Franz Stecl, Privat in Weipert, Böhmen. (2557)

# Waarenhaus (2654)

## Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause. versendet mit Nachnahme:

|   |   |
|---|---|
| <b>Damentuch</b><br>ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—  | <b>Eine Jute-Garnitur</b><br>2 Bett- und 1 Tischdecke mit Kranzen fl. 3.50  |
| <b>Niggerloden</b><br>das Neueste für Herbst- und Winterkleider, doppelbreit, 10 Meter fl. 6.50                                   | <b>Jute-Vorhang</b><br>türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30  |
| <b>Ragusa</b><br>Modestoff, doppelbreit, für Costumkleider, in allen glatten Farben, sowie gestreift und carirt, 10 Meter fl. 9.— | <b>Eine Ripsgarnitur</b><br>bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenkranzen fl. 4.—   |
| <b>Schwarz-Terno</b><br>Sächsisches Fabrikat, doppelbreit, 10 Meter fl. 4.50  | <b>Holländer Laustopploh-Reste</b><br>10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60  |
| <b>Dreidraht</b><br>beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80  | <b>Hausleinwand</b><br>1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50<br>1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50                                     |
| <b>Woll-Rips</b><br>in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80   | <b>Ring-Webe</b><br>besser als Leinwand, 1 Stück $\frac{1}{2}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—  |
| <b>Carritte und gestreifte Schlafrock-Stoffe</b><br>60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50                               | <b>Chiffon</b><br>1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50<br>beste Qualität fl. 6.50  |
| <b>Valerie-Flanell</b><br>neueste Muster, 60 cm breit, 10 Meter fl. 4.—   | <b>Oxford</b><br>waschrecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50  |
| <b>Kleider-Barchent</b><br>modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—  | <b>Kanajäs</b><br>1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80<br>1 " 30 " roth fl. 5.20<br><b>Garn-Kanajäs</b><br>1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—      |
| <b>Kalmuck</b><br>beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.70  | <b>Eine Pferde-Decke</b><br>bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50<br><b>Eine Fiaker-Decke</b><br>190 cm lang, 130 br. cm fl. 2.50 |
| <b>Winter-Umhängtuch</b><br>rein Wolle, $\frac{1}{4}$ lang, 1 Stück fl. 2.—   | <b>Frauen-Hemden</b><br>aus Kräftleinswand mit Baderlbeiz 8 Stück fl. 3.25  |
| <b>Double-Desourfuch</b><br>rein Wolle $\frac{1}{4}$ groß, 1 Stück fl. 3.50   | <b>Frauen-Hemden</b><br>aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 8 Stück fl. 2.50  |
| <b>Gewirktes Kopftuch</b><br>$\frac{1}{4}$ groß, 1 Stück 80 Kr.   | <b>Herren-Hemden eigenes Fabrikat</b><br>w. e. i. h. oder f. a. r. b. i. g<br>1 St. 1a fl. 1.80 1a fl. 1.20                                   |
| <b>Damen-Perfeytailen (Jacken)</b><br>mit Seidenknöpfen und Schöbel, in allen Farben, compl. groß, 1 Stück fl. 1.50               | <b>Normal-Hemd</b><br>complet, groß, 1 St. fl. 1.50<br><b>Normal-Hose</b><br>complet, groß, 1 St. fl. 1.50                                    |
| <b>Arbeiter-Hemden</b><br>aus Nürnberger Oxford, compl., groß, 3 Stück fl. 2.—  | <b>Winterrod-Stoff</b><br>ein Rest, 2-10 Met. zu einem kompletten Winterrod, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50                             |
| <b>Brünnner Tuchstoffreste</b><br>für Winter-Anzüge, ein Rest 3-10 Met. auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.—                   | <b>Ueberzieherstoffe</b><br>feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 7.—   |
| <b>!! Gelegenheitskauf !!</b><br>Brünnner Tuch-Reste 3-10 Meter für einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75                            |   |
| <b>Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.</b>  |   |

# Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Galle, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Säurebröden etc. In Folge dieser feiner ausgezeichneten Wirkkraft ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Gesundmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., Kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingeklebt ist, welches auf den Außenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, W. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Streifen mit der untenstehenden gleichbedeutenden Schutzmarke versehen sind.



**Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner,** Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams. Derselbe ist auch zu haben:

## Prager Universal-Hausalbe,

ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchhoch und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwüren, Giterusteln, Carbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Hämorrhoiden, beim Ueberreine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 Kr.

**Gehörbalsam.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl. (2175)

## Sichere und radicale Vertilgung aller Ungeziefer.

**Necrolin.** Anerkannt als das wirksamste Vertilgungsmittel von Wanzen, Wotten, Flöhen, Linsen, Ameisen und deren Brut. Necrolin ist giftfrei, von angenehmem Geruch, macht keine Flecken; weshalb man es besonders gegen Wotten in den feinsten Möbeln, Kleidern, Pelzen, Teppichen etc. mit bestem Erfolg anwendet. Necrolin ist in den Monturdepots etc. zur Vertilgung u. Reinhaltung von Ungeziefer eingeführt. Mit 2 Flaschen kann man 2 Zimmer von allem Ungeziefer reinigen. 1 Flasche 50 Kr.

**Blattulyth.** Ganz neu entdecktes Mittel zur sicheren Vertilgung von Schwaben, Küchenschaben, Rissen etc. in Küchen und Speiskammern, in seiner schnellen Wirkung unübertroffen. 1 Büchse 50 Kr.

**Fly-Essenz.** Ein willkommenes Mittel zur Vertilgung der lästigen Zimmerfliegen, Bremsen, Gelsen etc. in Zimmern, wie in Pferde-ställen praktisch zu verwenden. 1 Flasche 50 Kr.

**Murulyth.** Vorzügliches Vertilgungsmittel von Ratten, Haus- und Feldmäusen. Es wird denierig getressen und tödtet sicher. Für Haushiere hat es keine schädliche Wirkung. 1 Büchse 50 Kr.

**Destruin.** Vertilgungsmittel aller land- und forstwirtschaftlichen Schädlinge, als: Blattläuse, Raupen, Spinnen etc., bei Obst-, Rosen- und Zierbäumen ohne Nachtheil für die Pflanzen zu gebrauchen. 1 Flasche 50 Kr.

**Haupt-Depot: E. Seydler, Wien, I., Mollersbastei 8.** — (Unter 1 fl. wird nichts versandt, für Verpackung etc. 20 Kr.) — Obige Mittel sind auch in den meisten Apotheken und Kaufläden der Provinz zu selben Preisen erhältlich. (2646)



# Zacherl

das Vorzüglichste gegen  
**alle Insecten**

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart ab, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

**Was in losem Papier**  
ausgewogen wird, ist **niemals** eine  
„Zacherl-Specialität“.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen:  
in Laibach bei den Herren: Michael Kastner, Victor Schiffer, Joh. Luckmann, Peter Sahnil, G. S. Wencel, Schussnik & Weber, K. Karinger, Ivan Verban, Josef Terdina, Neglic & Leskovic, Ubaldo v. Trnkočny, Aug. Spoljarič und J. Kauer;  
in Franzdorf bei Herrn Franz Weib;  
in Gottschee bei Herrn Franz Aren;  
in Gr.-Luschnitz bei Herrn J. M. Justin;  
in Gurkfeld bei Herrn Franz Jester;  
in Hurlb bei Herrn A. Uvacov Wehnik;  
in Idria bei Herrn Franz Koh;  
in Krainburg bei den Herren: Franz Dolenz, K. Slavnik, Apoth. und W. Kisser;  
in Laas bei Herrn Fr. Kovac;  
in Landstrass bei Herrn Alois Gatsch;  
in Neumarkt bei Herrn Friedr. Raitzhartel;  
in Ob.-Loltsch bei Herrn D. Gladnik;  
in Radmannsdorf bei Herrn A. Koblak;  
in Rudolfswerth bei Herrn Dom. Mizzoli;  
in Sagor bei Herrn J. Schint;  
in Traunk bei Herrn Franz Kovac.

Haupt-Dépôt:  
**J. Zacherl,**  
Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2. (2537)

## Für mein Brauhaus verbunden mit Mühle, suche ich einen **Secretär**

per October und beauftrage Herrn Schwarz,  
Budapest, VII., Almasy-Platz 12, Offerte entgegenzunehmen. (2679)

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



**Franz Christoph's  
Fußboden-  
Glanz-Lack**

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.  
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackieren der Fußböden. — Immer in zwei Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (besonders wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. — Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin.  
Niederlage für Laibach bei Joh. Luckmann. (2649)

## Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Laibach.

Die Vorlesungen an dieser 1834 gegründeten Anstalt beginnen am 1. October.  
**Ferdinand Mahr,**  
k. k. Rath, Director. (2680)

## H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter  
**12 Ehrendiplome**  
und  
**14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

Schweizer Fabrikmarke.



**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Wohnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen bei Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Bum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé** und auf der Deckel-Étiquette die Schutzmarke des Central-Depotstellers **F. Berlyak.**

**Eine Dose 90 kr.**

**Henri Nestlé's  
condensirte Milch.**

**Eine Dose 50 kr.**

Depôts in Laibach:

Bei **G. Piccoli, Jul. v. Trnkočny, J. Swoboda,**  
Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Kraink. (2686)

## Handels-u. Gewerbeschutz.

Budapest, II., Dessoefyngasse Nr. 9.

**Größtes Credit- Informations-Bureau Ungarns.**  
Institut für kaufmännische Auskünfte über Credit- und Geschäftsverhältnisse, sowie Incassos und Vertretung.

**Anerkannt verlässlichstes Bureau mit Correspondenten auf allen Orten des Continents.**

1. Gewissenhafteste Auskunftsertheilung über alle Firmen. (Die von dem Institute über ungarische Firmen ertheilten Auskünfte gelten als Autorität.)
2. Beforgung guter Adressen und solider Agenten.
3. Incasso zu günstigen Bedingungen; Ausgleich, Verhandlungen.
4. Erwirkung von Patenten, Privilegien, Markenrecht.
5. Verwerthung von Erfindungen und Patenten.

Billigste Tariffage.

Prospecte und Referenzen franco. (2668)

Bewerber und Vertretungen und Correspondenzen werden um die Einsendung Ihrer Adressen und Conditionen ersucht.

Alle berühmte echte  
**St. Jacobs-Magentropfen**  
der Barfüßer Mönche.

Zur sichereren Fällung von Magen- und Nierenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magen- und Nierenleiden, Angewandte, Peristaltik, Kopfschmerzen etc. — Nahrung in dem jeder Flasche beilieg. Prospect. Zu hab. i. d. Apoth. a. Fl. 60 kr., grosse Fl. 1 fl. 20. Haupt-Depôt:  
M. Schütz, Sanator. Scharf. Depôts: Engel-Pl. in Laibach; W. Baranow. Ap. Klagensart; Dr. G. Scholz u. Dr. G. Kumpf. Willach.

Kaufende solcher Briefe, wie der unten stehende, laufen bei uns ein, und liefern wohl den besten Beweis für die angelegentlichste Wirkung der seit Hunderten von Jahren bekannten und geschätzten **St. Jacobs-Magentropfen**. Da ich die Flasche Jacobs-Magentropfen verpackt habe, und dieser mit so guter Dienste geleistet hat, daß ich mich darnach zu weis fühle, so bitte noch um Erhebung einer weiteren Briefe. Gedächtnisvoll **Chr. Schmidt, Quacksalber, Wien bei Brellin, Kr. Tergany.**

Wer die Probe mit dem Wundertrank „St. Jacobs-Magentropfen“ nicht gemacht, sollte es so nicht veräumen, dieselben kennen zu lernen. So schreiben verschiedene von den Liebenden, die durch dieselben Heilung gefunden, und wollen wir dieses nur bestätigten und nicht veräußern, allen Magenleiden den Kranz der Barfüßer-Mönche bestens zu empfehlen. Man achte nicht auf die Schutzmarke: „Im Stern.“



**Gestützt auf das Vertrauen,**  
welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Licht- und Rheumatismus-Leidenden** als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen z. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche zc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. bezgl. fl. 1.20 ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Central-Depôt: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. Nähere Auskunft erteilen: **F. Ad. Richter & Cie., Wien.**

In Laibach bei Herrn Apotheker Wirsching. (2657)

Wir erlauben uns die P. T. Consumenten von Radeiner Sauerbrunnen aufmerksam zu machen, daß nur jene Füllungen **echtes Radeiner Sauerwasser** enthalten deren Korke das Wort „Radein“ eingebrannt haben. Prospective gratis franko von der **Oursanstalt Sauerbrunn Radeln in Steiermark.**

Die  
**Brünner Leinwandfabriks-  
Niederlage**  
des  
**Andreas Strömer, Brünn,**  
Großer Platz Nr. 26,  
empfehlen sich als **beste** und **billigste Bezugsquelle** von allen Sorten Leinwand, Schirting und Chiffons, Kaffees, Tisch- und Bettgarnituren, Canavassen, Taschentüchern, dann von **Lauf-, Sofa- u. Altar-Teppichen** in den schönsten Mustern, zu festgesetzten, billigsten Fabrikpreisen.  
Die Firma garantirt für vorzügliche Qualität und gutes Maß der Waare, nimmt Nichtpassendes anstandslos retour und versendet ausführliche Preis-Courants gratis franco. (2649)